

Heute: Schloss Marienburg bei Pattensen, Niedersachsen



Das Schloss Marienburg südlich von Hannover bei Pattensen gelegen ist das wichtigste Werk der neogotischen Architektur in Niedersachsen und wird deshalb auch von einigen Seiten als „Neuschwanstein Niedersachsens“ bezeichnet. Geprägt wird der historistische Bau durch sein Bruchsteinmauerwerk, das mit Werksteinen gegliedert wurde. Die streng axialsymmetrische Vierflügelanlage mit einer turmreichen Silhouette wurde in den Jahren 1859 bis 1869 nach den Plänen des Architekten Conrad Wilhelm Hase auf dem Marienberg errichtet. Hier befand sich bereits in der Vorzeit eine sächsische Ringwallanlage.

Dem Architekten Hase wurde noch während des Baus 1864 der Auftrag entzogen. Die weiteren Baumaßnahmen und den Innenausbau gestaltete dann maßgeblich Edwin Oppler, der auch die hannoversche Synagoge entworfen hatte. Ursprünglich als Sommerresidenz geplant, schenkte der hannoversche König Georg V. das Schloss seiner Gemahlin Marie. Während die Dienerschaft im Nordflügel unterkam, residierte die königliche Familie in den übrigen Flügeln. Von den vielen Türmen heben sich der Bibliotheksturm und der achteckige Aussichtsturm ab.

Die Errichtung fiel in eine schwierige Zeit für das Königshaus. Der erblindete König hatte ab den 1840er-Jahren mit den revolutionären Entwicklungen zu kämpfen, während er sich noch in der Tradition absolutistischer Herrscher wähnte. Schon 1865, am „Vorabend“ des Untergangs des Königreichs Hannover, konnte die Familie auf Schloss Marienburg für einige Wochen die Räumlichkeiten beziehen. Mit der Niederlage bei Langensalza Ende Juni 1866 endete dann die hannoversche Geschichte. Preußen annektierte im September 1866 das Königreich. Die Königsfamilie war bereits im Juli in das österreichische Exil gelangt. Lediglich die Königin verblieb auf Schloss Marienburg, zog aber auch ein Jahr später nach Österreich.

Lange Zeit blieb das Schloss unbewohnt und erst nach dem Zweiten Weltkrieg fand wieder eine Nutzung statt. Viele Werke aus dem welfischen Schloss Blankenburg wurden zum Schloss Marienburg verbracht. Zunächst als Flüchtlingsunterkunft genutzt, zog auch die Welfenfamilie ab 1945 wieder auf dem Schloss ein. Heute ist das Schloss Marienburg ein beliebtes Ausflugsziel zwischen Hannover und Hildesheim, das auch regelmäßig als Filmkulisse genutzt wird. Dennoch ist der Erhalt eine besondere Herausforderung: Der Bauuntergrund am so genannten Marienberg hat durch das Geschiebe am Berghang das Mauer-

werk geschädigt. Auch die Räume im Inneren bergen einen wiederkehrenden Sanierungsbedarf.

Die besondere Bedeutung der imposanten Schlossanlage ergibt sich nicht nur aus dem Bauwerk, das oberhalb des Marienbergs über der Leine thront. Auch die teure



Schloss Marienburg.
(Foto: Frank Achhammer, Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege)

Ausstattung mit zahlreichen Gemälden, einer historischen Bibliothek und vielen anderen Werken seiner Zeit machen das Schloss Marienburg zu einem national bedeutenden Kulturdenkmal und zugleich zu einem museal wertvollen Kulturgut, das es auch in schwierigen Zeiten zu schützen gilt.

Arnd Hüneke
Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege